

## Messekalender.

- **Heimtextil, 12. bis 15.1.2011**  
Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt, Deutschland
- **IMM, 18. bis 23.1.2011**  
Internationale Fachmesse für Heimmöbel, Köln, Deutschland
- **CPD, 6. bis 8.2.2011**  
Internationale Fachmesse & Modemesse für Womenswear und Accessoires, Düsseldorf, Deutschland
- **Fruit Logistica, 9. bis 11.2.2011**  
Weltleitmesse des Frischfrucht Handels, Berlin, Deutschland
- **Ambiente, 11.2. bis 15.2.2011**  
Internationale Fachmesse für Konsumgüter, Frankfurt, Deutschland
- **BioFach, 16.2. bis 19.2.2011**  
Weltleitmesse für Bio-Produkte, Nürnberg, Deutschland
- **CeBIT, 1.3. bis 5.3.2011**  
Weltleitmesse für die digitale Welt, Hannover, Deutschland

## Kontakt.

**Osec**  
**Swiss Import Promotion Programme**  
Stampfenbachstrasse 85  
P.O. Box 2407  
CH-8021 Zürich

Telefon +41 44 365 51 51  
Fax +41 44 365 52 02  
sippo@osec.ch  
www.sippo.ch

## Land mit grossem Beschaffungspotenzial in vielen Sektoren.

In unserem Newsletter 2/09 berichteten wir erstmals detailliert über die Ukraine. Neben dem grossen Potenzial im Osten des Landes in den Industrie-sektoren wie Maschinenwesen und Metallverarbeitung hat die Zulieferbranche in Nischen wie Elektronik und Flugzeugbau mehr Potenzial. Hier konnte SIPPO Unternehmen finden, die für unser Programm in Frage kommen. Einige können Sie an unserem gemeinsamen Stand an der Hannoverfair im April 2011 kennenlernen. Im Metallsektor geförderte Technologien sind: Metallverarbeitung, Blechbearbeitung, Pulverbeschichtung, Werkzeugbau, Schmieden, Giessen etc. Im Westen des Landes, den Transkarpaten, stehen Forstprodukte wie technisches Holz, Möbel und natürliche Rohstoffe im Mittelpunkt. Die FSC-Zertifizierung von Unternehmen der Holz- und Holzproduktverarbeitung ist die Grundlage vieler exportbereiter Produkte wie Platten, Treppen, Möbelteile und Täfelung, Eichen-, Walnussparkett, Schäl furniere, Sperrholz wie auch ganze Holzhäuser. Wichtigste Holzarten: Hainbuche, Fichte, Eiche, Walnuss, Esche und Kirsche. Sie finden diese Produkte im Mai in Köln an unserem Stand an der Interzum.

## Der bosnische Möbelsektor – mit klaren Designs und handwerklicher Qualität neu erweckt.

Vor dem Krieg war Bosnien-Herzegowina ein bedeutender Möbelexporteur in Europa. Vielfältige Holzarten, Handwerkstradition, junge Arbeitskräfte und innovative Unternehmer ziehen seit wenigen Jahren multinationale Möbelhäuser an, die ihre Designs im Land fertigen lassen. Dass Bosnien auch eigenständig exportfähige Erzeugnisse herstellt, werden sechs Firmen mit einem Länderpavillon an der IMM 2011, einer der wichtigsten Möbelmessen Europas, in Köln unter Beweis stellen. Alle Vorbereitungen (vom Design des Messestandes bis zur Veranstaltung von Events) werden mit Unterstützung des SIPPO-Teams von der bosnischen Exportförderungsagentur BHEPA getroffen. Die Produkte zeichnen sich durch klare Linien, Geltung der Holzeigenschaften und präzise Fertigung aus. Im Zusammenhang mit der Messe organisierten SIPPO und die Akademie der bosnischen Aussenhandelskammer einen «Sales Manager»-Kurs. Schweizer und lokale Topreferenten vermittelten bosnischen Möbelherstellern Marketingkenntnisse für den westeuropäischen Kundenkreis. Mit praktischen Beispielen und individueller Beratung wurden Marktanalyse, Exportstrategie, Kundenpflege und Controlling erlernt und geübt. Der ausgebuchte Kurs soll 2011 wiederholt und auch für andere Wirtschaftssektoren angeboten werden.

# SIPPO-Newsletter.

Ausgabe 3/10

## Editorial.



Im Balkan tut sich etwas. Viele SIPPO-Förderfirmen aus Südosteuropa erleben einen enormen Aufschwung und kehren mit vollen Auftragsbüchern von einer Messe heim. Auf ähnliche Erlebnisse können auch unsere Förderfirmen aus der Ukraine zurückblicken, obwohl das SIPPO-Programm hier erst seit drei Jahren läuft. Neben den kurzen Transportwegen sind für Schweizer Exporteure die hochwertigen Produkte zu attraktiven Preisen wichtige Faktoren beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen. Zugleich absolvierten viele junge Geschäftsleute zumindest einen Teil ihrer Ausbildung in Mitteleuropa und sprechen daher fließend Englisch oder Deutsch. Sie kennen die hiesige Geschäftskultur und wissen über die Ansprüche der westeuropäischen Einkäufer Bescheid. Unsere Success Stories aus dieser Region zeigen auf, dass sich das Image dieser Länder positiv verändert hat und es mancher Importeur vorzieht, langfristige Beziehungen mit zuverlässigen Lieferanten aus dem nahen Osteuropa aufzubauen.

Rita Stupf  
Head of Development Services

## Wald- und Forstwirtschaft Zentral- und Osteuropas erneut im Wandel.

**Forstpolitik war ein Schwerpunkt der CEE (Central Eastern Europe)-Länder in den 90er-Jahren. Die Hauptthemen waren Wirtschaftswandel und Privatisierungsprozesse. Aber fand der Wandel wirklich statt? Ja, in den meisten Ländern. Wo früher Staatsunternehmen verwalteten oder produzierten, tun es heute private Unternehmen. Für die Wald- und Forstindustrie und deren Mitarbeiter bedeutet dies viel Hektik. Einige Länder waren im letzten Jahrzehnt durch den EU-Beitritt geprägt, andere werden es dafür im nächsten Jahrzehnt sein. Der Wandel scheint Dauergast im CEE-Raum zu sein.**

Der Privatisierungsprozess brachte Millionen Forstbesitzer und Tausende Kleinbetriebe hervor. Trotzdem sind die meisten Wälder weiter staatliches Eigentum. Russland und die GUS vergeben nun dafür Lizenzen. Nach harten Debatten erliess die Ukraine eine Verordnung für privaten Waldbesitz, jedoch ohne grosse Auswirkungen. Im westlichen Balkan stagnierte die staatliche Forstwirtschaftsreform; privater Forstbesitz entwickelt sich nur langsam, Kleinbetriebe arbeiten mit wenig Kapital. Die privaten Forstbetriebe im Baltikum und in Zentraleuropa florieren hingegen, es wird in die Holzwirtschaft investiert. Ihr volkswirtschaftliches Potenzial haben sie jedoch noch nicht ausgeschöpft. Die Energiewirtschaft der EU-Länder entdeckte



Dr. Atilla Lengyel, Experte für Forstwirtschaft in Zentral- und Osteuropa. Ehemaliger politischer Berater bei der CEPF (Verbund europäischer Waldeigentümer)

das Holz und wetteifert um die Fasern, und die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt die Forstwirtschaft mit zusätzlichen finanziellen Mitteln. Umweltschutz ist seit dem EU-Beitritt ein Thema, z.B. fordert Natura 2000 nachhaltige Forstwirtschaft. Bemerkenswert ist auch die regulatorische Rolle der EU gegen den illegalen Holzschlag und den illegalen Handel mit Waldprodukten. Von diesem Umdenken zeugt auch der politische Austausch der GUS-Länder, z.B. über Best Practices (siehe Infos CEPF, FAO SEUR oder UN ECE ToS).

Unsere Hotline: +41 44 365 53 91  
www.sippo.ch

### Hintergrundinformationen Kosovo

Der Kosovo ist ein Binnenland in Südosteuropa, das zugleich zu den ärmsten Ländern Europas zählt. Mit einer Fläche von knapp 11'000 Quadratkilometern und 1,8 Mio. Einwohnern gehört es zu den kleinsten Ländern Europas. Der Kosovo hat eine schwierige Zeit hinter sich und ist



noch immer geprägt von den Folgen des Kosovokrieges. Die Folge davon war unter anderem die proklamierte Unabhängigkeit am 17. Februar 2008.

Der Kosovo ist reich an Bodenschätzen. Braunkohle, Blei, Zink und Nickel sind verbreitet, doch die Problematik besteht darin, dass in der jüngeren Vergangenheit zu wenig in die Infrastruktur der Produktionsstätten investiert worden ist. Das Potenzial ist vorhanden, es ist jedoch noch ein langer Weg, den der Kosovo beschreiten muss, um den Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden.



## Knackiges Gemüse und saftiges Obst: Wertvolle Nahrungsmittel für Westeuropa.

In Bosnien-Herzegowina (BiH) und in Mazedonien verfolgt SIPPO mit verschiedenen Massnahmen eine umfassende Strategie zur Förderung der wirtschaftlichen Integration dieser Länder in Westeuropa. Im landwirtschaftlichen Sektor beispielsweise haben beide Länder ein enormes Know-how, das vom Anbau über die Ernteverarbeitung bis hin zur Lagerhaltung und zur Vermarktung reicht. Gemüse und Früchte können dort saisonal ergänzend zu denen in Mitteleuropa angebaut und geliefert werden. Seit mehreren Jahren sind mazedonische Firmen am SIPPO-Gemeinschaftsstand an der Messe Fruit Logistica in Berlin vertreten. Die Verkäufe, die dabei verbucht werden, könnten bald auch für BiH realisiert werden, wenn 2011 zum ersten Mal Gemüse- und Fruchteexporteure an der Messe in Berlin am SIPPO-Stand teilnehmen werden. Dabei sieht es so aus, dass auch das Angebot aus BiH anspruchsvolle Klienten anziehen kann. Eine Herausforderung bleibt dabei weiterhin die Einhaltung einer guten landwirtschaftlichen Anbaupraxis, wie sie die GlobalGAP-Zertifizierung bescheinigt. Ohne sie finden auch die besten Produkte bei uns nur schwer Abnehmer. Mit der Erleichterung des Zugangs zu unseren Märkten werden wichtige Impulse zur Anhebung des lokalen Sektor-Know-hows zusätzlich verstärkt – und damit wird sicher auch der Weg zu Investitionen geebnet.



noch immer geprägt von den Folgen des Kosovokrieges. Die Folge davon war unter anderem die proklamierte Unabhängigkeit am 17. Februar 2008.

### SECO-Info.

Die Schweiz, bis zum 19. Jahrhundert ein Agrarland, entwickelte sich zu einem reinen Nahrungsmittelimportland. Ein Einwohner konsumiert jährlich 180 kg Früchte und Gemüse, von denen 110 kg aus dem Ausland stammen. Im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit finanziert das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Exportförderprogramme für Entwicklungs- und Transitländer, die der Schirmherrschaft des Swiss Import Promotion Programme SIPPO unterstehen.

In den Balkanländern Albanien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Serbien werden die Landwirtschaftsbetriebe bei der Produktionsverbesserung, Exportplanung sowie der Suche nach Handelspartnern unterstützt. Konkret wird neben Fortbildungskursen und individuellen Beratungen beispielsweise die Begleitung an internationale Handelsmessen angeboten. In einzelnen Fällen, wie zurzeit in Serbien, werden diese Tätigkeiten als Ergänzung zu umfassenderen Projekten für die Förderung der Verbreitung von Qualitätsstandards oder Ursprungsbezeichnungen durchgeführt. Dank ihnen können die Landwirte den Wert ihrer Produkte steigern. Es erleichtert ihnen auch den Zugang zu den Industriestaaten – alles zum Vorteil der Produzenten und Konsumenten.

## Ukrainische Holz- und Möbelindustrie.

Die Geschichte der Möbelherstellung in der Ukraine reicht sehr weit zurück. Früher war die Möbelproduktion eines der wichtigsten Handwerke des Landes. In den letzten Jahren hat die Möbelbranche der Ukraine einen tiefgreifenden und umfassenden Wandlungsprozess erfahren. Im Möbelsektor wurden grundlegende Restrukturierungen durchgeführt, wodurch sich die Produktion stabilisierte. Im technologischen Bereich wurden zudem bedeutende Verbesserungen erzielt.

Die Ukraine profitiert von ihrer strategischen Lage zwischen Westeuropa und dem schnell wachsenden Osteuropa wie auch den eurasischen Märkten. Die Arbeitskosten in der Ukraine sind im Vergleich zu den meisten Exportmärkten der Ukraine tiefer.

Die ukrainische Möbelindustrie kann zudem auf gut erschlossene Quellen für Rohmaterialien zurückgreifen. Insbesondere die Karpatenregion verfügt über sehr viele Holzressourcen.



In dieser Region liegt die grösste zusammenhängende Waldfläche der Ukraine. In Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Verband der Möbelhersteller und der FORZA (Agentur für nachhaltige Entwicklung der Karpatenregion) hat SIPPO ein Exportverzeichnis mit Informationen zu den wichtigsten und grössten Holz- und Möbelunternehmen der Ukraine erarbeitet.

Online-Plattform B2B auf: <http://www.sippo.ch/internet/osec/en/home/import/market/b2b.html>

## Erster Länderstand von Bosnien-Herzegowina an der BioFach 2010 erfolgreich.

Seit zehn Jahren unterstützt SIPPO Firmen aus Bosnien-Herzegowina aus dem Sektor Natural Ingredients. Zum ersten Mal präsentierten sich im Februar 2010 insgesamt neun Firmen aus Bosnien und Herzegowina mit einem Länderstand an der BioFach, der Weltleitmesse für Bioprodukte in Nürnberg. Die Firmen waren im Vorfeld von SIPPO auf diesen Messeauftritt vorbereitet worden und wurden während und nach der Messe begleitet. Diese Vorbereitung hat sich gelohnt. Die neun Firmen knüpften während der vier Messetage weit über 500 Kontakte und setzten auf der Biofach über USD 1,8 Mio. um. Motiviert von diesem Erfolgserlebnis, ist 2011 eine Vergrösserung des Länderstandes geplant, an dem 13 Firmen teilnehmen werden. Wie schon in diesem Jahr wird die FTC (Foreign Trade Chamber of BiH) die Organisation des Messeauftritts 2011 übernehmen, und die Firmen werden von SIPPO wieder auf die Messeteilnahme vorbereitet. Die Zusammenarbeit mit SIPPO findet gegenwärtig in Form des Pilotprojekts für «Wirkung» und «Nachhaltigkeit» in der Handelsförderung statt.

### Hintergrundinformationen Montenegro

Montenegro liegt an der südöstlichen Adriaküste. Mit der Unabhängigkeit am 3. Juni 2006 wurde die Staatenunion mit Serbien aufgelöst. Inzwischen ist Montenegro völkerrechtlich weltweit anerkannt und wurde in zahlreiche internationale Organisationen



aufgenommen. Der Balkanstaat hat ca. 672'000 Einwohner und eine Fläche von 13'812 Quadratkilometer und gehört somit zu den kleineren Staaten Europas. In der Hauptstadt Podgorica leben ca. 143'718 Einwohner. Hauptwirtschaftszweig ist der



Tourismus an der montenegrinischen Küste, der deutliche Fortschritte verbuchen kann. Probleme bereiten vor allem die Modernisierung und Privatisierung der früheren staatlichen Grossindustrie und der Energiewirtschaft.